

# #WMHD – WELTTAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT 10. Oktober 2019

## Medienberichterstattung - Suizidprävention

### Suizidprävention – die Verantwortung der Medien!

#### Werther vs. Papageno

Die mediale Berichterstattung hat einen großen Einfluss darauf, welches Bild sich die Öffentlichkeit von Menschen mit psychischen Erkrankungen und dem Thema Suizid macht. Forschungen haben gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen den Suiziden prominenter Persönlichkeiten und der Suizidrate in der Allgemeinbevölkerung gibt (Werther-Effekt). Der Suizidpräventionsbericht der Stiftung Deutsche Depressionshilfe von 2016 weist darauf hin, dass eine verantwortungsvolle mediale Berichterstattung nachweislich zur Reduzierung der Suizidrate führen kann.<sup>1</sup> Entsprechende Hilfestellungen für Journalisten gibt das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro) mit der Checkliste „Empfehlungen zur Berichterstattung über Suizide“.<sup>2</sup>

Eine Zusammenfassung:

Der Werther-Effekt – tendenziell negativ wirkende Einflüsse der Medienberichterstattung Dazu gehören beispielsweise:<sup>2,3</sup>

- sehr ausführliche Berichterstattung (Details zur Person, Ort, Zeit, Methode etc.)
- prominente Platzierung des Berichtes
- vereinfachende Erklärungen
- Heroisierung der Person
- Romantisierung des Suizids
- Interviews mit Angehörigen in der Schockphase

Der Papageno-Effekt – tendenziell positiv wirkende Einflüsse der Medienberichterstattung Dazu gehören beispielweise:<sup>2,3</sup>

- zurückhaltende Berichterstattung mit sachlichen Informationen
- von „Suizid“ oder „Selbsttötung“ und nicht von „Selbstmord“ oder „Freitod“ sprechen
- keine detaillierte Beschreibung von Ort, Zeit, Methode etc.
- keine Abschiedsbriefe veröffentlichen
- Aufführen von Hilfsmöglichkeiten
- von Personen berichten, die Suizidgedanken bzw. schwere Phasen bewältigt haben (Identifikationsfiguren, Bewältigungsstrategien, erfolgreiche medizinische Hilfe)

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.suizidpraevention.de/>

[http://www.who.int/mental\\_health/suicide-prevention](http://www.who.int/mental_health/suicide-prevention)

<http://www.deutsche-depressionshilfe.de>

Quellen:

[1] Suizidprävention: Eine globale Herausforderung. Stiftung Deutsche Depressionshilfe (Hrsg.) 2016, abrufbar unter: <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/131056/9789241564779-ger.pdf?sequence=14> (letzter Zugriff 27.08.2019)

[2] [https://www.suizidpraevention-deutschland.de/fileadmin/user\\_upload/Flyer/pdf-dateien/NASPRO-Medienempfehlungen\\_-\\_Suizide\\_bekanntere\\_Personlichkeiten.pdf](https://www.suizidpraevention-deutschland.de/fileadmin/user_upload/Flyer/pdf-dateien/NASPRO-Medienempfehlungen_-_Suizide_bekanntere_Personlichkeiten.pdf) (letzter Zugriff 27.08.2019)

[3] <http://www.suizidpraevention.de/> (letzter Zugriff 27.08.2019)